

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 22. August 1979

Nr. 161 (3 540)

Preis 2 Kopeken

# Alle Kräfte und Bemühungen für die Erfüllung der Verpflichtungen!

## Die Arbeit auf den Feldern kennt keine Pause

Auf den Feldern der Republik steigt das Erntetempo immer mehr an. Die Werktätigen des Dorfes antworten auf die Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU mit guten Taten, sie sind bestrebt, das Getreide schneller unter Dach und Fach zu bringen und mit den Aufgaben in der Kornlieferung an den Staat vorfristig fertig zu werden.

Die Ackerbauern vieler Wirtschaften und Rayons der Gebiete Tschiment, Dshambul, Alma-Ata, Taldy-Kurgan haben den Plan der Getreidelieferung erfüllt. Heiße Erntelager haben auch in den Gebieten Zentral- und Nordkasachstan begonnen. Hier breitet sich auf den Feldern die Arbeitsfront immer mehr aus. Mit jedem Tag kommen mehr Menschen und Maschinen in Einsatz, wird mehr Getreide gemäht, kommt mehr Korn in die Staatsappare.

### Zelinograd

Im Gebiet sind etwa 100 000 ha Getreide in Schwaden gemäht. Das ist hauptsächlich Gerste. Wie die ersten Dreschergebnisse zeigen, ergibt sie im Durchschnitt etwa 16 dt je Hektar.

Die Ackerbauern des Sowchos „Saria“ begannen im Rayon Zelinograd als erste mit der Gerstenmäh. Sie wurden hier auf einer Fläche von 1 800 ha in wenigen Tagen abgeschlossen.

Auch die Mechanisatoren der Wirtschaft Nr. 3 des Kitow-Sowchos haben mit der Gerstenerte rechtzeitig begonnen. Sie wollen den Schwadendurchschnitt in zehn Arbeitstagen abschließen.

Führend im Wettbewerb der Mähdrescherführer ist der Kommunist S. Shaganarow. Er überbleibt ständig die Schichtnorm und läßt keine Kornverluste zu. In der Abteilung bringt man von jedem Hektar 16 dt Gerste ein. Die Kombiführer sind bestrebt, die ganze Ernte in gedrängten Fristen einzubringen und überbieten von Tag zu Tag ihr Soll.

### Karaganda

Die Ackerbauern des Rayons Nurinski haben in diesem Jahr eine reiche Ernte erzielt und sind dabei, sie schnell und verlustlos zu bergen. Der Getreidedurchschnitt in den ersten Hektaren zeigt, daß sie die Möglichkeit haben, nicht nur den Volkswirtschaftsplan zu erfüllen, sondern auch darüber hinaus eine bedeutende Menge Korn zu liefern. Man rechnet mit nicht weniger als 20 Mill. Pud. Hier will man die Mäh in 8 und den Getreidedurchschnitt in 20–22 Tagen abschließen.

Die Ackerbauern des Sowchos „Tschernigowski“ haben als erste im Rayon mit der Mäh früher Getreidekulturen begonnen. Gegenwärtig trifft von den Feldern aller drei Ernte-Transport-Komplexe auf der Tenne das Korn der neuen Ernte ein. Bald wird man täglich bis 800 t davon hierher bringen.

Auf den Feldern, die von den

Mechanisatoren Hermann Böse, Woldemar Artl, Alexander Böse, Kuanysh Bykylow bestellt worden sind und heute von ihnen geerntet werden, ergibt die Gerste 14–15 dt je ha. Etwa soviel erwartet man auch von den Weizenfeldern.

Der Sowchos will in diesem Jahr 1 Mill. Pud Getreide an den Staat verkaufen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe sind alle Möglichkeiten vorhanden.

### Pawlodar

Die Werktätigen des Sowchos „Saria“ haben die Hirsenerte in kurzer Zeit abgeschlossen und in die Staatsappare 7 000 t Hirse geschüttelt gegenüber einem Jahresplan von 6 800 dt. Der durchschnittliche Hektarertrag beläuft sich auf 17,4 dt. Die überplanmäßige Hirselieferung an den Staat wird fortgesetzt.

Das Kollektiv der Ackerbauern des Sowchos „Saria“ hat sich verpflichtet, im vierten Planjahr mehr als drei Jahrespläne zu meistern, was den Abschluß des Fünfjahresplans im Getreideverkauf bedeutet. Exakt und reibungslos arbeitet das Erntefleischband im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“. Führend im Wettbewerb sind die Kombiführer Johannes Buchmüller, Juri Schäfer, Pawel Kowaljow, die Brüder Peter und Johann Höberl. Auch die Kosmosolzin Maria Desch bleibt mit ihrem neuen Mähdrescher „Niwa“ nicht hinter ihnen zurück.

### Uralsk

Im Kolchos „40 Jahre Oktober“ gibt es nicht wenige Mechanisatoren, die schon viele Jahre Getreide anbauen und stets bei der Ernte mitmachen. Dabei übermitteln sie ihre reichen Erfahrungen den jungen Kombiführern. Einer von ihnen ist Michail Prichodko. Für ihn ist die diesjährige Ernte die fünfte. Dieser Tag wurde ihm für den ersten Platz im Wettbewerb der Rote Wanderwimpel des Durlinsker Rayonkomitees überreicht.

Jede Erntekampagne hat selbstverständlich ihre Schwierigkeiten, weil das Wetter zuweilen sehr launisch ist. Wir haben uns aber darauf im voraus vorbereitet. Wir verfügen über alles Nötige, um an heißen Tagen sowie bei Unwetter hochproduktiv zu arbeiten und Stillstände der Aggregate zu vermeiden.

Serik NESPİBAJEV, Kombiführer im Sowchos „Wostok“, Gebiet Karaganda



Woldemar Geweiler ist Leiter einer Ernte-Transport-Arbeitsgruppe im Sowchos „Okjabrski“, Rayon Kasanarski, Gebiet Kokchetaw. Zusammen mit seinen Kameraden Wassili Siwasch und Alexander Madworny ist er mit dem Auflösen und Drusch der Getreideschwaden auf den Feldern der Brigade Nr. 7 be-

schäftigt. Alle drei überbieten stets ihre Solls und sind Meister in der Schnellbergung des Getreides. Woldemar Geweiler, Wassili Siwasch und Alexander Madworny. Foto: Wladislaw Choin

Michail Prichodko hat in kurzer Zeit mehr als 7 000 dt Korn gedroschen. Jeden Tag kommen aus seinem Bunker 400–500 dt Getreide.

Die Werktätigen des Rayons Burlinski haben sich verpflichtet, 15 Mill. Pud Getreide in die Staatsappare zu schütten. Zur Erfüllung dieser Aufgabe tragen auch solche Erntemeister wie Prichodko bei, die es in jeder Wirtschaft gibt.

Gegenwärtig hat das Erntetempo in den Wirtschaften des Gebiets ein hohes Tempo erreicht. Allerorts laufen die Arbeiten nach dem vorgemerkten Zeitplan. In den meisten Sowchosen und Kolchosen wird das Getreide im Zweiphasenverfahren eingebracht, da es in diesem Jahr vorteilhafter ist. Die Ackerbauern des Gebiets wollen nicht weniger als 70 Mill. Pud Getreide an den Staat liefern.

### Petropawlowsk

Da es schon zur Tradition geworden ist, daß die besten Kombiführer den Anfang machen, erhielt die Gruppe Viktor Schumacher das Recht, das erste Getreide zu mähen. Der erste Ernte-Transport-Komplex der Brigade Nr. 2 aus dem Sowchos „XXV. Parteitag der KPdSU“, zu dem die Gruppe Schumacher gehört, überbot gleich am ersten Tag sein Soll – legte 318 ha Gerste in Schwaden.

Die Ipatowo-Methode hilft den Ackerbauern gleich von der ersten Stunde an auf Hochtour zu arbeiten. Die neue Arbeitsorganisation trägt schon das dritte Jahr dazu bei, das Getreide schnell und in guter Qualität zu bergen.

Die Ackerbauern des Sowchos haben sich verpflichtet, 158 000 dt Getreide zu verkaufen – 18 000 dt mehr als im Volkswirtschaftsplan vorgesehen ist. Um ihre sozialistischen Verpflichtungen zu erfüllen, müssen die Ackerbauern „XXV. Parteitag der KPdSU“, 15,1 t Korn je ha einbringen. Gegenwärtig ergibt jeder Hektar 17–18 dt.

Die höchsten Drescherträge an Getreidekulturen weist im Gebiet der Kolchos „Sheyssa“ im Rayon Taldy-Kurgan auf. 27 dt Weizen ergibt im Durchschnitt jeder Hektar auf dem Trockenland und doppelt soviel auf dem Bewässerungsschlag. Die Wirtschaft hat ihre sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat schon überboten. Der Getreidestrom fließt weiter zu.

„Wir züchten nur rayonierte Winterweizensorten „Bosostaja 1 und „Dneprowskaja 521“,“ sagt der Kolchosvorsitzende Sh. Shanserikow. „Besondere Beachtung wird der mineralischen Düngung der Pflanzen, auf Bewässerungsschlägen aber – der regelmäßigen Naberreichung geschenkt. Mineraldünger streuen wir im Herbst mit dem Samen sowie im Vorfrühjahr. Auch die Meisterung der Saatfolgen ist von Bedeutung. Die Vorrat des Weizens auf den Bewässerungsschlägen sind die Zuckerkürrben. In die Saatfolge sind auch der Mais, die mehrjährigen Gräser und andere Kulturen aufgenommen worden.“

### Taldy-Kurgan

Wir bringen die Ernte gemäß der für jedes Feld festgelegten Technologie ein. Geerntet wird sowohl getrennt als auch direkt. K. Kochimbajew, T. Bokaschew, K. Roshageldinow und andere dreschen 700 dt Getreide je Schicht – das sind mehr als anderthalb Solls.

Besondere Beachtung wird der Qualität geschenkt. Es kam noch nie vor, daß eine feste reife Auskürte. Sobald die Getreidekulturen auf einem bestimmten Schlag reif sind, wird dort sofort ein Ernte-Transport-Komplex eingesetzt. Die Technik wird im Gruppenverfahren auf einem Feld genutzt. Das ermöglicht, das Getreide auf dem Schlag in 1–2 Tagen zu ernten.

Eine Sondergruppe harkt das Stroh auf den Feldern zusammen, ballt und befördert es in die Viehwinterungstallen, begießt Acker. Am Finish der Ernte herrschen diese Aggregate auf den Feldern vor.

Die Ackerbauern des Kolchos „Sheyssa“ haben sich mit Saatgut- und Futtermittelversorgung und kämpfen um die Erfüllung zweier Pläne der Getreidelieferung.

Die Mitarbeiter des Labors werden eine rechtzeitige und genaue Ermittlung der Qualität des Getreides bei seiner Annahme und Abfertigung gewährleisten. Sie verpflichten sich, ohne Reklamationen zu arbeiten. Wir haben uns hohe Ziele gesetzt und werden sie durch selbstlose Arbeit untermauern, die vorhandenen Reserven und Möglichkeiten in den Dienst der Produktion stellen. Wir rufen alle Kollektive der Getreideabnahmebetriebe und Getreidelösler auf, unserem Beispiel zu folgen und den sozialistischen Wettbewerb um eine erfolgreiche Durchführung der Getreideernte im Jubiläumsjahr der Neulanderschließung noch breiter zu entfalten.

Kollektiv des Getreidelösers Prischimka, Gebiet Turgai

## „Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

**KUSTANAI.** Am Getreidespeicher Ojorny sind die Vorbereitungsarbeiten für die Getreideabnahme abgeschlossen. Hier wurde mit eigenen Kräften ein neues Kraftwagenentladegerät für KamAZ-Wagen beliebiger Ladefähigkeit montiert. Die Reparaturarbeiter Iwan Nikolow, Iwan Schkurko, Jakob Fetusch und viele andere leisten Stöbberarbeiten. Viel haben auch für die Vorbereitung des Getreidespeichers die Rationalisatoren unter Leitung des Chefingenieurs V. Kraus getan.

**KARAGANDA.** Das Kollektiv der Grube „Schachanskaja“ arbeitet in diesem Jahr mit Erfolg. Es hat den Halbjahresplan 15 Tage vor dem Termin gemeistert. An die Hilfenwerker der Grube sind die Kommunisten wurden Tausende Tonnen Brennstoff überplanmäßig geliefert. Besonders produktiv arbeitet das Kollektiv des Revier Nr. 2, das von Ingenieur A. Serko geleitet wird. Es ist dem Zeitplan einen Monat voraus und hat im ersten Halbjahr 30 000 t Kohle überplanmäßig gewonnen.

**PETROPAWLOWSK.** Nach Beendigung der technischen Berufschule nahm Lydia Schuilhe die Arbeit in der Kollektionsfabrik „Kosmosolka“ auf. Gegenwärtig ist sie in der Kosmosolka- und Jugendbrigade der ersten Abteilung tätig und bewährt sich gut: Sie erfüllt die Norm zu 160 und mehr Prozent. Die von ihr gewählten Sachen zeichnen sich durch hohe Qualität aus.

**PAWLODAR.** Die Fahrer der Fahrzeugkolonne Nr. 3 der örtlichen Kraftverkehrsproduktionsvereinigung transportieren die Frachten für das Oberlandkraftwerk Nr. 1 von

Ekibastus im Schnelltempo. Sie nutzen geschickt die MAs, KRAS- und BelAZ-Wagen. Der Nutzeffekt der Fahrzeuge ist höher als geplant war. Das Kollektiv hat seit Jahresbeginn über 6 Mill. Tonnas Güter befördert, darunter eine halbe Million überplanmäßig. Die Fahrer A. Saikow, M. Aljiew, W. Worobjow und viele andere erfüllen täglich 1,5–2 Normen.

**TALDY-KURGAN.** Erna Bektimirova aus der Dzierzynski-Kollektionsfabrik wurde der Titel „Kommunistin der Produktion“ verliehen. In der Näheren ist jeder dritte ihr Zögling. Bestarbeiter der Produktion sind heute N. Lassukowa, R. Denisowa, L. Uhlmann, die bei ihr in die Schule gegangen sind. Jeder ist nicht nur eine vorzügliche Arbeiterin, sondern auch gesellschaftlich aktiv. Die Mädchen lernen mit Erfolg in der Schule und arbeiten in der Fabrik. Sie sind Agitatoren und Volkskontrolleure an ihren Abschnitten. Die Näheren, wo Erna Bektimirova tätig ist, belegte den ersten Platz im Kollektivwettbewerb im Jahr 1980. Alle ihre ehemaligen Schülerinnen haben sich verpflichtet, ihre persönlichen Fünfjahrespläne zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu meistern.

**SEMPALATINSK.** Das Kollektiv der Abteilung für Großplattenbau hat den Bau des ersten Halbjahres 22 161 m<sup>2</sup> Stahlbetonfertigteile für die Errichtung von Plattenhäusern geliefert – um 710 m<sup>2</sup> mehr als geplant war. Die Bauarbeiter haben ein Haus für 365 Familien montiert. Die Baubrigade G. Anselm kann heute schon ein Haus in zwei Monaten montieren.



## Beitrag

### Verhaftete im Hungerstreik

Die Nationale Progressive (links-) Partei Ägyptens hat unter den Vertretern ausländischer Nachrichtenagenturen eine Erklärung verbreitet, in der sie darauf aufmerksam macht, daß die vom ägyptischen Sicherheitsdienst verhafteten 56 Politiker und Persönlichkeiten im ersten August im Hungerstreik stehen. Die Verhafteten protestieren mit dieser Aktion gegen die menschenunwürdige Behandlung durch die Gefängnisbehörden.

Die Verhafteten fordern, daß ihnen die nötige ärztliche Hilfe erwiesen wird, daß Familienangehörige und Freunde sie besuchen dürfen, daß sie Bücher und Zeitungen erhalten und daß man sie in ein anderes Gefängnis mit besseren Halbtagebedingungen überführt. Einige Gefangene sind in Einzelzellen gesperrt, viele andere schmachten in engen Kellerräumen zu sechs und sieben Personen.

Wie in der Erklärung der Partei gesagt wird, sind die Gefangenen entschlossen, den Hungerstreik solange zu führen, bis ihre Forderungen erfüllt sind.

### Delhi

### Indisches Parlament wieder zusammengetreten

Die Hauptfrage der Tagung, zu der das indische Parlament zusammengetreten ist – das Vertrauensverhältnis zur Regierung – wurde von der Tagesordnung genommen, weil die Regierung einstimmig beschlossen hatte, sofort zu demissionieren. Der Rücktritt der Regierung erfolgte, nachdem der Parlament des indischen Nationalkongresses, der von Indira Gandhi geführt wird, beschlossen hatte, bei der geplanten Abstimmung über das Vertrauensverhältnis gegen die Regierung zu stimmen.

Auf der Tagesordnung stehen zahlreiche andere wichtige Fragen, darunter eine Verfassungsänderung, die das Recht der Bürger auf Arbeit festlegt. Besondere Beachtung wird die Tagung wirtschaftlichen Maßnahmen scheitern. Wie die Presse feststellt, bekommt Indien zur Zeit mit dem Problem der Teuerung, Inflation und Defizit der Außenhandelsbilanz zu tun. Eine Erinnerung an die komplizierte Wirtschaftssituation von Vertretern der 25 000 Textilarbeiter in der indischen Hauptstadt. Sie streiken bereits seit etwa zwei Monaten für Lohnzahlung und bessere Arbeitsbedingungen.

### Washington

### Überfälle werden fortgesetzt

Tel Aviv hat nicht die Absicht, die Überfälle auf Libanon einzustellen. Das geht aus einer Erklärung des stellvertretenden israelischen Ministerpräsidenten Yigal Allon hervor. Er sprach im Zusammenhang mit hohen Vertretern der USA-Administration in Washington ein getroffen ist.

Im Namen des Programms „Fragen und Antworten“ der Fernsehgesellschaft ABC suchte Yadin amerikanische Fernsehzu-

schauern einzureden, daß die Überfälle auf libanesisches Territorium „rein defensiver Charakter“ trügen. Zugleich war aus Yadins Worten zu schließen, daß Israel mit den Akten internationaler Bureaus der arabischen Völker einzuschüchtern versucht, um seine Herrschaft in Nahost zu sichern.

Als Yadin auf das Palästina-Problem zu sprechen kam, schloß er kategorisch jede Möglichkeit der Beteiligung der Palästinenser an Verhandlungen über eine Nahost-Regelung aus. Weder Israel noch Ägypten hätten den Wunsch, die PLO zu den Verhandlungen heranzuziehen. Sie sollten alle Kontakte zu dieser Organisation ab. In diesem Zusammenhang erklärte er zynisch, die Unterbreitung einer jeden Resolution zum Palästina-Problem im Sicherheitsrat der UNO werde der Sache des Friedens schaden.

Der Stellvertretende Ministerpräsident Israels wies arrogant die weltweite Kritik an Tel Aviv wegen der Kolonialpolitik im Nahost-Problem im Sicherheitsrat der UNO zurück. Er sagte: „Ich bin der Ansicht, daß wir das Recht haben, Siedlungen zu gründen, und wir werden das weiter tun.“

### Dacar

### Für friedliche Regelung

Eine außerordentliche Tagung des Militärkabinetts für militärische Rettung Mauretanien in Nouakchott stattgefunden. In einer vom Ausschuss veröffentlichten Erklärung wird Marokko die Verantwortung zugeschrieben, das Westsahara-Problem zur Entlastigung der Lage in Mauretanien zu benutzen.

Der Ausschuss äußerte sich erneut für friedliche Lösungen des Westsahara-Problems, das die Völker dieser Region von den kolonialen Mächten übernommen haben. Die mauretanische Regierung hat die UNO-Gesandtschaft Kurt Waldheim ein Schreiben gerichtet. Es enthält den Appell an die Vereinten Nationen, das Abkommen zwischen Mauretanien und der Polisario-Front zu ratifizieren. Die mauretanische Regierung in Betracht zu ziehen, wonach diese auf territoriale Ansprüche auf Westsahara verzichten und aus dem Brudeckrücken ausscheiden.

### Pnom Penh

### Weltfriedersrat begrüßt das Urteil

Ein Vertreter des Weltfriedensrates hat das Urteil des Revolutionären Volkstribunals gegen Pol Pot, Ieng Sary und ihre Helfer begrüßt. Er wohnt dem Prozeß als Beobachter bei. Der Vertreter des Weltfriedensrates erklärte, die Völkermordpolitik der Pol-Pot/Ieng-Sary-Clique habe in den Ausmaßen und ihrer ungleichartigen Brutalität kein Beispiel.

Die Tatsache, daß die westlichen Massenmedien diese Politik in Kampuchea tolschwiegen, beleuchtet den Klüftung zwischen den Materialisten und den christlichen Führern in ihrer feindsinnigen Politik gegen die indochinesischen Staaten Vietnam, Kampuchea und Laos.

Die chinesischen Führer, die die Pol-Pot/Ieng-Sary-Clique unterstützen und noch immer unterstützen, werden für die Verbrechen dieser Clique in Kampuchea nicht entgehen. Der Prozeß in Pnom Penh, habe gezeigt, daß die chinesischen Führer ihre Lakaien Pol Pot und Ieng Sary nicht nur für eine Völkermordpolitik in Kampuchea, sondern auch für den Überfall auf die Nachbarländer Vietnam und Laos benutzen.

## Alles für eine erfolgreiche Getreidebergung

Jedem Mechanisator unserer Wirtschaft ist das offene Schreiben der besten Meister der Ernte, veröffentlicht in den Zeitungen „Sozialist Kasachstan“ und „Kasachstanskaja Prawda“, tief zu Herzen gegangen. Sie schreiben ganz richtig: „Das Schicksal der Ernte hängt vor allem von den Kombiführern ab.“ Eine Stöbberarbeit bei der Ernte sind die Transport-Komplexe, die Trupps und Arbeitsgruppen.“

Unter denen, die das offene Schreiben unterzeichnet haben, ist auch unser Landsmann I. S. Mironschuk aus dem Sowchos „Prshewalski“. Wir wollen so arbeiten wie er, einer der besten Mechanisatoren im Gebiet Karaganda.

auf. Wir sind bestrebt, nicht nur ausgezeichnete quantitative, sondern auch qualitative Kennziffern zu erzielen. Wir dreschen 20 dt Getreide je ha ohne Verluste. Eine Gewähr für den Erfolg sind dabei die moderne leistungsstarke Technik, die guten Kultur- und Lebensbedingungen auf dem Feld und hauptsächlich die hohe Arbeitsleistung der Mechanisatoren, die durch die Fürsorge der Partei und Regierung für das Wohl des Volkes, für den Triumph des Friedens auf Erden inspiriert sind.

Jede Erntekampagne hat selbstverständlich ihre Schwierigkeiten, weil das Wetter zuweilen sehr launisch ist. Wir haben uns aber darauf im voraus vorbereitet. Wir verfügen über alles Nötige, um an heißen Tagen sowie bei Unwetter hochproduktiv zu arbeiten und Stillstände der Aggregate zu vermeiden.

## Die Ernte unter Dach und Fach bringen

Das Kollektiv des Getreidelösers von Prischimka, Gebiet Turgai, hat das offene Schreiben der besten Kombiführer, Leiter der Ernte-Transport-Komplexe und Traktoren-Feldbauern der Republik mit heißer Billigung aufgenommen. Darin wird richtig unterstrichen, daß wir Mitarbeiter der Getreideabnahmestellen gegenwärtig eine große Verantwortung tragen. Wir müssen eine ununterbrochene Abnahme und Nachbearbeitung des Getreides der neuen Ernte und seine vollständige Erhaltung gewährleisten.

Das Kollektiv unseres Getreidelösers ist zu seiner Pflicht zutiefst bewußt und übernimmt in Erwidierung dieses Aufrufs erhöhte sozialistische Verpflichtungen. Unser Hauptziel ist, die Erfüllung des täglichen Stundenplans in der Abnahme von nicht weniger als 5 000 t Getreide zu sichern. Weil das Schicksal der Ernte vielfach von der Arbeit des Kraftfahrtransporters abhängt, werden wir einen entscheidenden Kampf für die Beschleunigung der Entladung und die Verkürzung der Umlaufzeit der Maschinen führen und keine Stillstände zulassen. Wir werden alles tun, um eine effektive Nutzung der Getreideernte, Reinigungs-, Auf-

## Die Ernte unter Dach und Fach bringen

zug-, Transport- und Energieausrichtungen zu erzielen. Wir rufen auch in Betracht, daß auf dem Höhepunkt der Erntekampagne aus den Neulanderschließungen wünschenswert ist, die Ernte mit erhöhter Feuchtigkeit einzutreten. Dafür ist bei uns schon alles vorbereitet. Wir werden das Trocknen von nicht weniger als 2 000 t Weizen täglich sichern, allerorts die Vorratung der Qualität des Getreides in den Wirtschaften einführen und die größtmögliche Menge starken und wertvollen Weizens beschaffen.

Wir werden die Arbeitsproduktivität durch die Einführung fortschrittlicher Technik und Technologie sowie der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation gegenüber dem vorigen Jahr um 6 Prozent heben, die diesjährige Getreideernteerfassungskampagne mit eigenen Kräften durchzuführen, einen Wettbewerb um die Einsparung von Elektroenergie, Brennstoff und anderen

# Der Weg zum Erfolg

Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Parteiorganisationen unseres Rayons steht die ideologische Arbeit der Erziehungsarbeit. Der Kreis der Probleme ist hier sehr breit. Die Steigerung der Qualität der ökonomischen und Parteischulung, der Lektionspropaganda, der Agitation, das Qualifikationsniveau der Kader, die an diesen Abschnitten tätig sind usw. Die meisten Parteiorganisationen sind bestrebt, die Mittel des Ideologischen Einflusses auf die Massen effektiver zu nutzen.

Da wäre z. B. die Parteiorganisation der Rayonvereinigung „Selchostehnika“. Das Kollektiv dieser Anstalt ist ein Schmelz-Idol der moralischen und Arbeitserziehung der Menschen, die durch bewußte Disziplin, hohes Verantwortungsgewuß und gemeinsames Ziel zusammen geschlossen sind.

Die Parteiorganisation erarbeitet und befestigt einen komplexen Perspektivplan der ideologischen Arbeit, in dem deren wichtigsten Bestandteile und die Verbindung mit der Praxis berücksichtigt wurden.

In der marxistisch-leninistischen Weltanschauung werden weitgehend technische und Anschauungsmittel angewandt. Das Studium der Theorie wird mit der praktischen Tätigkeit des Kollektivs verbunden. Die Propagandisten arbeiten nach persönlichen schöpferischen Plänen, in denen verschiedene Erziehungsmaßnahmen vorgeschrieben sind. 120 bis 130 Prozent. Die meisten Teilnehmer der Vereinigung erhöhen ihr ideologisch-politisches Niveau im System der Partei-, Komsomol- und ökonomischen Schulung. Als Resultat sind heute 474 Personen durch den sozialistischen Wettbewerb erfaßt. Ihre Verpflichtungen haben sie mit Hilfe der Propagandisten erarbeitet.

Im Beschluß des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit wurde hervorgehoben, daß jeder Kommunist, wo immer er tätig ist, ein Propagandist und Durchführer der Ideen der Leninischen Partei sein und dieser äußerst wichtigen Sache alle seine Kenntnisse, seine ganze Schärfe widmen muß.

Ein sachkundiges Gespräch zu diesem Thema fand auf der Parteiversammlung der Vereinigung statt, die der Frage „Über den Zustand der Erziehungsarbeit im Kollektiv und die Maßnahmen der Steigerung der ideologischen, politischen Niveaus der leitenden Kader und ihrer Teilnahme daran“ gewidmet war. In der Parteiorganisation wurde ein Agitationskollektiv aus 41 Personen gegründet.

Die Aktivitäten W. Litwischko, G. Kröker, R. Tashgulew, W. Sacharow und andere finden sich immer ein Auditorium, dem sie anhand von überzeugenden Beispielen über unsere sowjetische Wirklichkeit,

über die Kultur der menschlichen Beziehungen und die kommunistische Moral erzählen. Die Politinformanten spezialisieren sich auf Fragen der ökonomischen Politik, Kultur, und der internationalen Lage.

Bei der Planung und Verwirklichung von Erziehungsmaßnahmen beachten die Kommunisten der Vereinigung besonders die Arbeit unter der Jugend, die noch in der Schule mit ihren künftigen Arbeitsplätzen gemeint wird. Die Schulvereinigung erweist der Mittelschule in Martuk materielle Hilfe bei der Ausstattung der Lehrkabinette und bei der Komplettierung der Produktionsbrigaden mit Lehrern. Die Schüler machen ihr Praktikum in den Abschnitten der Vereinigung. Dank dieser Zusammenarbeit sind mehr als die Hälfte der jetzigen Betriebsbeschäftigten ehemalige Abgänger dieser Schule.

Eine große Hilfe in der Erziehung und Heranbildung junger Arbeiter leisten die Lehrmeister K. Gudsjuk, P. Korolowski, P. Solomko, P. Marjan, A. Scherer, F. Pankrat und viele andere, die ihren Zöglingen nicht nur Berufskenntnisse beibringen, sondern ihnen auch ihre Lebenserfahrungen übermitteln.

Peter Martens und Piotr Solomko sind Besatzer und Leiter der Komsomol- und Jugendbrigade. Hier ist jegliche Verletzung der Arbeitsdisziplin ausgeschlossen, die Jungarbeiter erfüllen ihr Schichtlohn zu 120 bis 130 Prozent. Die meisten Lehrer kehren nach dem Armeedienst in ihr Arbeitskollektiv zurück. Und diese Tatsache spricht von vielem. Hier im Jugendkollektiv hatten sie die ersten Schritte ihrer Arbeitsbiographie gemacht, ihrer wurden sie mit dem Produktionsleben, den Traditionen und Ideen der Arbeiterklasse bekannt.

Von den Produktionserfolgen der Vereinigung im laufenden Planjahr führt die Tatsache, daß das Kollektiv schon mehrmals mit Wundertiteln der Gebiets- und republikanischer „Selchostehnika“ gewürdigt und an die Rayonereife eingetragene wurde.

In der Erziehungsarbeit leisten auch die Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen ihren Beitrag. Die Komsomol- und Jugendbrigaden, verschiedene Veranstaltungen im Klub usw.

Die Kommunisten der Vereinigung „Selchostehnika“ und des Rayons lassen den jüngsten Besuchern der Vereinigung die Bedeutung der Erziehungsarbeit als eines Aktionsprogramms auf und werden ihm strikt ins Leben umsetzen.

W. ECKSTEIN, Instrukteur im Martuker Rayonkomitee der KP Kasachstans, Gebiet Aktjubinsk



GEBIET DSHEKASCHENKO. Der erste Eimer mit Komplexerz ist aus der Grube des Bergwerks „Dalesnaspadny“ in der Bergbauzubereitungs-kombinat Shairon vor der Erfüllung des XXV. Parteitag der KPdSU ausgehoben worden. Zur Zeit ist das ein der größten Betriebe der Republik für Komplexerzgewinnung.

Auf den Bildern: Held der Sozialistischen Arbeit, Staatspreisträger der UdSSR A. A. Roschkow, Chefleitet der Schürfungsexpedition von Shairon.

In der Grube des Bergwerks „Dalesnaspadny“ des Aufbereitungskombinats. Fotos: KasTAg



(KasTAg)

## Wettbewerb der Getreideerfasser

Man hat beschlossen, in den Betrieben des Bereichs des Ministeriums für Erlassungen der Kasachischen SSR, Gebietswettbewerbe der besten Getreideerfasser und Separatorturme um den Titel „Bester im Bereich durchzuführen. Sie werden in zwei Runden erfolgen. In der ersten werden die Getreideerfasser und Separatorturme in ihren Betrieben mit verschiedenen Typen von den Getreideerfasser teilnehmen. Siegen werden diejenigen, die die größtmögliche Menge von Getreide ohne Herabsetzung seiner Qualität trocken, ein schadenfreies Funktionieren der Aggregate sichern, die Arbeitsschritte, die Sicherheitstechnik und die Betriebsregeln einhalten werden.

Die zweite Etappe der Wettbewerbe werden die Gebietsproduktionsverwaltungen für Getreideerfassung in den Stützpunktbetrieben durchführen, wobei sie die Qualifikation der Arbeiter prüfen werden. Die Teilnehmer des Wettbewerbs sind: Trockner und Separatoren zu tun haben. Die Sieger werden mit Publikumspreisen, die in Alma-Ata stattfinden soll, teilnehmen und mit Diplomen und Geldprämien ausgezeichnet werden.

## Familienbrigade

SCHEWTSCHENKO. Im Klub des Dorfes Schair — der Zentral-siedlung des Sowchos 10 Jahre Olden — wird eine Familienbrigade Weiche zum Schützherberuf statt. Frische Kräfte kamen in die Familienbrigade Bekkaljew. Die Brüder Bissaly und Jedibai Bekkaljew wohnen im Gebiet mit ihren Familien in der Gegend Tigen. In ihrem geräumigen Haus gibt es 16 Kinder. Der älteste Bruder — Bissaly ist Kommunist. Der jüngste — Jedibai ist Mitglied des Büros im Rayonpartei-komitee Mangistau und Leiter der

Schule der kommunistischen Arbeit. Ihre Frauen Silasch und Unaiak sind ebenfalls Schützherberber. Die Kinder sind ihnen gute Gefährten. Die Ältesten haben schon beschlossen, die Familienbrigade fortzusetzen. Sie waren es nun, die zum Schützherberuf gewählt wurden.

Die Familienbrigade erhielt in diesem Jahr 140 Lämmer von je 100 Mutterkälbern. Das ist das beste Resultat in der Wirtschaft. Es wird ihnen helfen, das Programm des Fünfjahresplans bis Ende des laufenden Jahres zu bewältigen. Es ist nicht gar nicht lange her, da im Sowchos in Partei- und Ge-

werkschaftsversammlungen die Frage über die Bildung von Familienbrigaden erörtert wurde. Auf entlegenen Weidestellen arbeiten aber bereits hundert solcher Kollektive in der Wirtschaft. Es wirken die Brüder Askarbay und Shardemai Abschajew. In ihrer Nachbarschaft — die Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Vater und Sohn — bilden die Familienbrigaden half die Lebensverhältnisse der Tierzüchter verbessern. Für jede sind schöne Wohnhäuser gebaut worden. Die Kinder der Brigaden will zurückbleiben. Die Kommunisten bemühen sich um die Offenkundigkeit des Wettbewerbs und um den Erfahrungsaustausch. Heute ist die Brigade Bekkaljew führend.

(KasTAg)

# Die Wärme des Kornes

Hier von dem Rand aus scheint das Feld grenzenlos zu sein. Ein goldenes lebendiges Meer. Wie freut sich jedesmal das Herz des Ackerbauers, wenn er die schweren bebenden Wellen sieht.

In Christian Tezlaw's Leben ist das die 17. Ernte. Wie verschieden waren diese 17 Sommer und 17 Herbst. Von Jahren der bitteren Ohnmacht, wenn man die spärlichen Saatensaat vor sich sah, bis zu den viel häufigeren, da dem Ackermann das Herz im Leibe hüpfte vor Freude über die dicke Erntewand.

Heute ist er bester Stimmung. Es ist ein wahres Vergnügen, solch eine Pracht zu betrachten, wie dieses Feld. Obwohl es nicht leicht war, das zu erreichen. Der kalte anhaltende Frühling und die brutende Hitze des Sommers haben mit den Ackerbauern ihren Schabernack getrieben. Jetzt aber steht das Getreide prachvoll, jetzt hängt so viel von ihnen, von den Mechanisatoren, ab.

„Höchste Zeit!“, sagte sich noch einmal Christian Tezlaw, der in der Gegend Kalkpantje, Langsam schob sich die Kombi in ins Feld, die ersten Ähren neigten ihr die Köpfe zu, und nun hörte Christian auch schon das rauschende Frasseln im Getreidebunker. Der goldene Regen der Ernte 79 hatte im Sowchos „Tjukubasski“ eingesetzt.

„Schon in der Kindheit zo-



(KasTAg)

gen die Maschinen Christian an. Nach der B. Klasse gab es kein Zögern. Er träumte nur vom Lenkrad und ging auf den Mechanisatorlehrgang. Dann arbeitete er auf einer ganzen Reihe von Landmaschinen. Es waren die Traktoren „Belarus“, DT 54 und andere.

Mit der Zeit wurde er einer der besten Mechanisatoren der Wirtschaft. Besonders scharf — offenbart sich seine Meisterschaft 1972. Mehr als 12.000 dt Getreide flossen durch den Bunker seines Mähdeschers in jenem Jahr. Für diese Arbeitsleistung wurde ihm die Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“ verliehen. Seitdem sind 1.000 Tonnen Getreide je Saison Christian Tezlaw's Norm. Nach 4 Jahren strahlte auf seiner Brust die hohe Reglerauszeichnung — der Orden des Arbeiters III. Klasse.

Noch ganz frisch ist in seinem Gedächtnis die Ernte 78. So gutes Getreide hatte es schon lange nicht gegeben in dieser Gegend. Man kann sich vorstellen, mit welchem Aufschwung und in welcher Stimmung die Ackerbauern arbeiteten. Christian Tezlaw war das Korn von 130 ha beim Plan 190 ha gemacht. Und als das Getreide im Sowchos „Tjukubasski“ eingeharbt war, kam er den Nachbarn im Kulbyschew-Sowchos zu-

balld sprach man von ihm als von einem sachkundigen Mechanisator. 1974 empfahlen die Kommunisten des Kolchos — der Mechanisator Achan Sunussow und die Zootechnikerin Anna Petrikowa — sowie die Komsomolorganisation der Komsomol- und Jugendbrigade für die Aufnahme in die Reihen der kommunistischen Partei.

Der junge Mechanisator behauptet das Recht, Kommunist zu sein, durch selbstlose Arbeit und aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Er ist unablässig Sekretär der Komsomolorganisation der Komplexbrigade Nr. 1 im Kolchos „Kasachstanskaja Prawda“. Züßli Komsomolorganisation der Komsomol- und Jugendbrigade erfolgreich nach. Viele von ihnen sind ebenfalls gesellschaftlich aktiv. So ist Viktor Gönther, Deputy der Komsomolorganisation der Komsomol- und Jugendbrigade, Delegierter des XVIII. Komsomolkongresses. Die Brigade betrachtete diese Wahl als eine Auszeichnung des gesamten Jugendkollektivs.

Durch dieses denkwürdige Ereignis begeistert, arbeiteten die jungen Mechanisatoren mit noch größerem Eifer auf den Kolchosfeldern. Ihrem Komsomolführer Wolde-mar Geier, dem Leiter des Jugendkollektivs, übertrugen die hohen Ernteerträge.

„Uns waren 990 ha Ackerland zugeteilt!“, erzählt Wolde-mar Geier nach der Inatowa-Methode. Unser Komplex weitete mit dem Komplex Nr. 2. Jeder war bemüht, mehr und Besseres zu leisten als die Rivalen. Dieses Bemühen war ein freudvolles, gemeinsames Engagement und gegenseitiger Hilfe gepaart, obwohl die Burschen verschiedenen Trupps angehörten. So setzte einmal bei meinem Partner Wassili Iwanowitsch Malgwa während der Arbeit die Sämaschine aus. Der Leiter des rivalisierenden Trupps Alexander Shugin stoppte sein Aggregat und half ihm den Mangel beheben.“

Obwohl W. Geiers Trupp nach den Ergebnissen der vorjährigen Ernte auf den 1. Siegesplatz im Rayonwettbewerb der Getreidebauer verzichten mußte, gabte er dennoch zur Sieger-Drei im Kolchos und im Rayon.

Im vorigen Herbst wurde der junge Kommunist Wolde-mar Geier auf der fälligen Parteikonferenz des Rayons zum Mitglied des Rayonkomitees ernannt. Er ist einer der Kreis seiner ehrenamtlichen Pflichten noch weiter und die Verantwortung für die ihm übertragenen Arbeitsabschnitte noch höher. Ob er es schenkt? Ja. Doch ihn führt und rettet in den angestrengtesten Situationen seine Freude am Schöpfung. Ein Mensch, der er erkannt hat, der er sich nach der Inatowa-Methode beruflichen Dienst am Volke erster in seinem Beruf werden und seine Kameraden zu neuen Erfolgen führen kann, wird die Suche nach neuen Methoden und besseren Arbeitmethoden nie aufgeben.

Während der jüngsten Frühjahrs-kampagne wurde der Name Wolde-mar Geier wiederholt auf der Besten genannt. Man braucht zu zweifeln, daß die Mechanisator-Komsomol- und Jugendbrigade die jungen Kommunisten die Hektarträge der Getreidekulturen auch weiter hebt und neue Erfolge erzielen werden!

Ludmila GLADKOWA, Gebiet Semipalinsk

# Hauptanliegen — Qualität

Die Steigerung der Produktions-effektivität und der Qualität der Erzeugnisse ist die Hauptaufgabe, die die Partei den Werktätigen der Industrie für das 10. Planjahr stellt. Die Wege ihrer Erfüllung werden durch konkrete Situationen, die die Möglichkeiten des Kollektivs und die Bedingungen im Betrieb bestimmt. Das Alma-Atar Werk für Schwermaschinenbau (ASTM) ist einer der führenden Betriebe des Landes, die Bedingungen für die Herstellung von Dreh-, hochwertiger kalverformten Rohren, Rippenrohren für Wärmeaustauscher, Ausrüstungen für Straßen-, Gieß- und Walzaggregate produziert. Die Produktion ist kompliziert in ihrer Fertigung und von verantwortungsvoller Bestimmung sind. In 32 Ländern der Welt in mehr als 400 Adressen innerhalb unseres Landes werden die Erzeugnisse mit der Marke ASTM veräußert.

Die Konkurrenzfähigkeit der Erzeugnisse auf dem Auslandsmarkt wird durch die hohen technischen Niveau, was auch die vielen aner-kennenden Auszeichnungen ausländischer Firmen bestätigen. Die Werktätigen des Betriebs arbeiten mit großer Hingabe, dem Initiative und Schöpfergeist an den Tag. Alle Ergebnisse betrug das Wachstumsergebnis in der Realisierung der Produktion in den drei Planjahren 23 Prozent, um 17 Prozent ist die Arbeiterproduktivität gestiegen, und das konnte ohne die Inbetriebnahme zusätzlicher Kapazitäten und Vergrößerung der Arbeiterzahl erreicht werden. In den drei Jahren sind 32 von den 40 Planjahrplänen geplanten Aufgaben erfüllt. Der ökonomische Nutzeffekt, den die Volkswirtschaft des Landes von der Realisierung der Produktion im Werk ASTM hergestellten Maschinen erhielt, macht mehr als 25 Millionen Rubel aus.

Alle 72 Benennungen der Maschinen und Aggregate, entsprechen laut Attestierung den modernsten technischen Anforderungen. Alle gelieferten Ausrüstungen liefern noch keinerlei Reklamationen an.

Was hat uns zu diesen Erfolgen verholfen? Eine wichtige Rolle spielte dabei zweifelhlos der gut

„Qualitätsarbeiter des Werks“, „Qualitätsarbeiter des Ministeriums für Schwermaschinenbau“.

Das im Betrieb entwickelte System enthält eine Reihe von Grundsätzen, die auf die Gewährleistung der Einheit der politischen und Wirtschaftsleitung, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf die wissenschaftliche Arbeitsorganisation, die soziale Entzweiung, auf die Steigerung der Effektivität und der Qualität der Arbeit und der Erzeugnisse auf der Basis der Standards gerichtet sind. Die Erfahrungen der führenden Betriebe des Landes zeigen, daß eine Verbesserung der Arbeits- und Produktionsqualität durch Erarbeitung und Einführung von Betriebsstandards erzielt werden kann, die die Durchführung aller organisatorischen, technischen und ökonomischen Maßnahmen reglementieren.

Einer der Hauptstandards ist der Standard „Lenkung der Arbeitsleistung“, in dem die Kennziffern der Arbeitsqualität, jeder Unterabteilung, die Methodik der Berechnung der Arbeitskennziffern, eine Skala für die Bestimmung der Form der moralischen und materiellen Stimulation nach dem Qualitätskoeffizienten angeführt ist. Gegenwärtig reglementieren 60 Standards den Inhalt und die Ordnung der Arbeit in allen Etappen der Produktionstätigkeit. Sie sehen die Prognostierung und Planung des technischen Niveaus und der Produktionsqualität, die Attestierung der Erzeugnisse und die materielle-technische Sicherung der Produktion, die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs vor. Das Kollektiv des Werks bemüht sich, exakt die Pflichten zu erfüllen, die durch die Standards des Betriebs und die Dienststrukturen festgelegt sind. Gegenwärtig wird ein größerer Bestand der Standards erarbeitet, das Komplexsystem der Qualitätssicherung wird vervollständigt unter Berücksichtigung der Produktionsmängel.

Im Jahre 1978 sprach das Ministerium für Schwermaschinenbau dem Betrieb nach den Ergebnissen der Produktionstätigkeit in den ersten und dritten Quartal den 2. und 3. Platz zu und im ersten Quartal dieses Jahres — den 2. Platz.

Im sozialistischen Wettbewerb der Betriebe des Landes erhielt das Werk nach den Arbeitsergebnissen des Jahres 1978 die Rote Wanderlampe des ZK der KPdSU, des Ministeriums der UdSSR, des Zen-

trals der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol. Un-längst erreichte noch eine Nach-richt das Werk: Das Werk wurde für hochproduktive, für die Unter-abteilung der Produktion der Erzeugnisse mit einem Diplom des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des Staatskomitees der UdSSR für Standardisierung ausgezeichnet.

Diese Erfolge sind kein Zufall. Sie sind das Ergebnis angestrengter Arbeit aller Unterabteilungen des Werks, das Ergebnis der gewissenhaften, schöpferischen Arbeit der Konstrukteure, Techniker, Meister, Arbeiter, Kontrolleure und all derjenigen, die an der Herstellung von Ausrüstungen beteiligt sind.

Erweiterung der hohen Auszeichnung der Heimat übernehmen die Werktätigen des Betriebs erhöhte soziale Verpflichtungen. Die Jahresaufgabe in der Steigerung der Arbeitsproduktivität soll um die Anzahl erreicht werden, wodurch sollen 94,5 Prozent der Vergrößerung des Zuwachses des Produktionsvolumens gesichert werden, vorfristig, zum 29. Dezember 1978, sollen der Plan erfüllt und bis Jahresende Erzeugnisse von 20.000 Rubel über den Plan hinaus hergestellt werden. Die Selbstkosten der Erzeugnisse sollen um 0,10 Rubel verringert werden. Vor dem Kollektiv der Maschinenbauer steht die Aufgabe, die erzielten Resultate in der Einführung des Komplexsystems der Qualitätssteuerung zu verankern, sie als Anlaufpunkt der Arbeit zur Schaffung von organisations-, technischen und ökonomischen Bedingungen für die Sicherung einer hohen Qualität der Erzeugnisse und der Effektivität der Produktion zu betrachten.

Das Parteikomitee und die Betriebsverwaltung gehen bei der Abteilung der Arbeit auf die Steigerung der Effektivität der Produktion und die Qualität der Erzeugnisse davon aus, daß das keine kurzfristige Kampagne ist, sondern eine Arbeit, die auf eine lange Zeit berechnet ist, einen grundsätzlichen Umbau aller Verwaltungsglieder und eine gründliche Revision der veralteten traditionellen Ansichten erfordert.

Nikolai CHLYPA, Chef der Abteilung für technische Kontrolle im Alma-Atar Werk für Schwermaschinenbau



### Letzte Tage auf dem Gurkenacker

Es sind nur noch einige Tage geblieben, und dann wird das heitere Glockenzeichen alle Jungen und Mädchen wieder in die Schulen rufen.

Heute aber schließen noch Tausende Schüler ihre Arbeit in Lagern für Arbeit und Erholung ab.

Der fröhliche Sommer ist fast vorbei. Vorbei ist auch das Jäten in den Gemüsegärten. Jetzt sammelt man hier Tomaten und Gurken, buddelt Kartoffeln aus. Den Erwachsenen helfen auch Kinder. Es tut ihnen leid, daß sie nicht bis Ende mitmachen werden.

Dieses Bild schoß unser Reporter Viktor Krieger im Gagarin-Sowchos, Gebiet Pawlodar, 30 Schüler aus der 8. und 9. Klasse helfen in der 2. Brigade die reiche

Gurkenrechte einheimen. Am 25. August schließen sie ihre Arbeit ab. Nikolaus Leichter liebt diese Beschäftigung sehr, er hilft von der 4. Klasse an in der heimatischen Wirtschaft. Er hofft, nach der Schule hier als Traktorist weiterzumachen.

In unmittelbarer Nachbarschaft jäten die Schüler der Mittelschule Nr. 5 von Ekibastus das Kohlfeld. Ihr Lager führt den stolzen Namen „Appollo“. Der Trupp zählt 23 Schüler. Tanja Nowojewskaja, Ira Stokina und Serjoscha Kriwonosenko sind Sieger des Wettbewerbs. Sie arbeiten fleißig und akkurat, keine einzige Unkrautpflanze bleibt in ihren Reihen.

Unser Bild: Die Brigade der Dorfschüler während einer Rast.

### Herrliche Ferien

Nachts hätte es tüchtig geregnet, der Boden war klebrig und schwer. Die Sonne senkte unbarmherzig, und die Reihe der kleinen hellgrünen Blätter schien unendlich zu sein. Rund um jedes Pflänzchen muß man das Unkraut ausreißen, den Boden auflockern, damit die Feuchtigkeit leichter die Wurzeln erreicht. Am liebsten hätte man sich in den Schatten verkrochen: Man bekam immer wieder Durst. Igor Loschtschilin meinte, selbst das erste Training in Judo sei ihm nicht so schwergefallen...

So war es am ersten Tag. Jetzt aber sind die heiße Sonne und die Hacke für die Mitglieder des Lagers für Arbeit und Erholung etwas Gewohntes. In diesen Tagen haben sich die Felder so verändert, daß die Schüler staunen.

„Für heute reicht es!“ ruft der Kommandeur. Der Trupp „Alyje Parussa“ („Die Purpursegel“) nahm seine Hacken auf die Schultern und eilte im Gänsemarsch auf das Lager zu. Nach dem Mittagessen plumpsten alle in den Fluß Tschurubai.

Wenn der Trupp durchs Dorf marschiert, schauen ihm die Dorfleute mit einem gütigen Lächeln nach: „Guck mal, die wohnen in der Stadt, jäten aber so geschicklich!“

Der Sowchos „Koksunski“, in dem die Schüler aus Karaganda arbeiten, produziert Gemüse und Milch. Wie man Gemüse anbaut,

wissen jetzt die Kinder aus eigener Erfahrung.

Die Eltern von Heini Denius und Kinojat Abentajew sind hier heute angekommen und staunen, wie groß ihre Kinder geworden sind. Heini und Kinojat zeigen ihre Hände mit harten Schwielen: Sie haben Zwiebeln, Kohl gejätel und Johannisbeeren gesammelt.

„Jungs, eine Eule!“ ruft Igor Kurillow plötzlich. Er läuft in den Wald und kehrt mit einer Knorre zurück.

„Bloß noch Augen und Löcher in die Nase hineinmachen – und dann ist die Eule fertig!“ jubelt der Junge.

Alle freuen sich, denn es ist ein Stück mehr für das Pionierzimmer, in dem sich die Sammlung „Phantasie der Natur“ befindet. Hier liegen bizarre Knorren, Wurzeln, seltsame Pilze, die dem Kopf eines Indianerhäuptlings, eines Rehkittes und einer Schlange ähneln.

Die Jungen und Mädchen spazieren den Weg entlang, die Mädchen pflücken Feldblumen. Zwei Traktoren rattern vorbei. Beide schleppen Berieselungsanlagen. Ein braungebrannter Mechanisator guckt aus dem Fahrerhaus: „Pioniere, wir werden eure Felder berieselnen“, rapportiert er und strahlt übers ganze Gesicht.

„Geizt aber nicht mit Wasser!“ bitten die Jungen und Mädchen.

Anatoli JAGER

Gebiet Karaganda

# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

### Die Sonne lacht mit

Nanu, warum ist es plötzlich so laut geworden in der Schule? Eigentlich sollte es hier ganz leer und still sein. Die Kinder haben doch Ferien. Aber überall hört man helle Kinderstimmen, fröhliches Lachen. Es riecht stark nach Farbe und Tünche, Jungen und Mädchen in spitzen Zeitungspapierhüten streichen, waschen, reiben und verputzen.

„Wir renovieren unsere Schule selbst“, Sergej Weber zeigt seine mit Farbe beschmierten Hände.

Inge Bormann, Lene Kuhl, Tanja Busch, Irene Schneider und noch 20 Schüler haben alle Klassenzimmer ihrer Achtklassenschule schon sauber gemacht, die Fenster, Türen und Fußböden gestrichelt. Sie tun es geschickt, schnell

und gern. In den 2 Ferienmonaten haben sie vieles erlebt und haben einander so manches zu erzählen. Bei Plaudereien läuft die Zeit schnell dahin, und dabei hat man noch ein tüchtiges Stück Arbeit getan. Mit jedem Tag wird es heller in der alten Schule von Roschtschinskoje. Durch die sauberen Scheiben schaut die Sonne hinein und spiegelt sich in jedem blanken Gegenstand. Es sieht aus, als lachte die Sonne mit. Daher vielleicht die heitere Stimmung der Kinder. Die Schuldirektorin Valentine Ambros kann sich nicht sattfreuen an ihren Schülern, so tüchtig, gewissenhaft und lebensfroh sind sie.

Johann HALLER  
Gebiet Koktschetaw



Die Mädchen aus den 9. Klassen der Mittelschule Nr. 21 von Aktjubinsk machen während der Sommerferien ihr Praktikum in der Trikotagenfabrik. Im Winter haben sie im zwischenschulischen Produktions- und Lehrkombinat bei erfahrenen Lehrern die Theorie erlernt. Heute lernen sie bei Elisabeth Kessel, der Lehrmeisterin für Produktionsunterricht, mit Strick- und Nähmaschinen umgehen.

Im Bild: Die Lehrmeisterin Elisabeth Kessel mit ihren Schülerinnen.

Foto: Johann MAAS

Ewald KATZENSTEIN

### Wir laufen an das Brünnlein

Wir laufen an das Brünnlein. Das Wasser schmeckt so gut. Wir trinken aus dem Brünnlein uns Kraft und frischen Mut.

Wir wollen schneller wachsen und eilen alle sehr. Und sind wir dann erwachsen ist uns kein Werk zu schwer.

### Zungenbrecher

Hinter Hansens Hirtenhäuschen hackte Hans Holz. Hätte Hansens Hännchen Hans Holz hacken hören, hätte Hansens Hännchen Hans Holz hacken helfen.

Ja soll ja und nein soll sein, nein nicht ja und ja nicht nein sein.

„Muß“ ist eine harte Nuß, die man immer knacken muß. Kleine Kinder können keine Kirschkerne kauen. Ein klein Kind kann kein Kirschkern knacken.

### Miki sorgt für Brieffreunde



Olga lernt in der 10. Klasse und möchte mit Jugendlichen in ihrem Alter Briefe wechseln.  
Sie wohnt: 456022 Челябинская обл. г. Копейск, Мира, 45, кв. 6.  
Olga MILLER  
Zwei Mädchen aus der 6. Klasse suchen Brieffreunde.  
Ihre Adressen sind: 47-081 Челябинская обл., Шоргалдинский район, село Петровка, ул. Горького 4. im BORR  
459-26 Курганская обл., Семёновский район, село Сулдуколь, ул. Ленина, 64, кв. 4.  
Erika WAULINA

Woldemar HERDT

### Der fleißige Hahn

Noch ehe im Osten das Morgenrot glüht, kräht laut durch die Stille der Gockel sein Lied. Krähe, mein Gockel, nur immer drauflos und wecke uns Schüler rechtzeitig bloß

Wir wollen doch morgen aufs Rübenfeld gehn, da müssen natürlich wir früher aufstehn. Schon stehen bei allen die Hacken bereit. Wir hoffen, du weckst uns zur richtigen Zeit.

Du weißt doch, wir lieben den Zucker so sehr und wissen, er kommt von dem Rübenfeld her. Auch dir soll der Herbst deine Mühe belohnen. Wir schenken dir Erbsen und Zuckerbohnen.

Es ist 7 Uhr morgens. Im Feldstandort herrscht reges Leben. Braungebrannte Jungen und Mädchen laufen nach dem erfrischenden Duschen zum Appell. Der Brigadier Juri Gorbulko rapportiert über die gestrige Leistung und händigt dem besten Arbeitszirkel den Wanderwimpel ein. Der Lehrmeister Wladimir Popow erklärt die Aufgabe für heute.

Zum Schluß des Appells erscheint die Oberköchin Irma Janzen und meldet: „Das Frühstück ist fertig, wir bitten alle zu Tisch!“

Irma Janzen und ihre Gehilfin Galja Iwanowa und Walja Glasowa decken schnell und geschickt die Tische. An jedem Tisch steht ein kleines hübsches Sträußchen Feldblumen.

Die Motoren werden angelassen, die Traktoren fahren ins Feld, im Feldstützpunkt wird es leer und still. Nur in der Küche klappern die Mädchen mit dem Geschirr, und brodelt es in den Pfannen und Kesseln.

Die Schülerproduktionsbrigade „Kolos“ aus der Mittelschule des Dorfes Komсомолски ist erst ein Jahr alt. Ihr Werdegang war nicht

### „Kolos“ im Feld

gerade einfach. Die Mechanisatoren wollten den Jugendlichen die Technik und die Bearbeitung der Saaten nicht gern anvertrauen.

Schließlich stellte der Sowchos der Schülerproduktionsbrigade 5 Traktoren und andere Technik zur Verfügung. Am Schoptkykul-See werden Zelte aufgeschlagen. Die 23 Jungen und Mädchen sind jetzt auf den Feldern tätig. Sie bearbeiten ein Weizen-, ein Kartoffel- und ein Maisfeld.

Im Winter halten sie bei Wladimir Dolintschuk den Lehrgang durchgemacht und Traktoristen-scheine erhalten. Im Frühling haben sie den Boden selbst bearbeitet und besät.

„Wir haben unsere Felder schnell und qualifiziert, wie unser Lehrmeister betont, bearbeitet. Die Ackerbauern verhalten sich zu uns nicht mehr mißtrauisch“, erzählt Juri Gorbulko stolz.

Otto Bart parkt seinen Traktor am Feldstandort, lacht vergnügt. Sein Haar und sein Sporthemd sind naß.

„Otto ist unser Bester“, sagt Juri. „Er überbietet stets sein Tagessoll.“

„Nun bin ich mit dem Kartoffelfeld fertig und kann ruhig baden“. Ottos Gesicht strahlt vor Freude und Glück. Serjoscha Pawluchin, Kim Garipow und Irina Kabajewa verstehen sich sehr gut auf die Traktoren. Die erfahrenen Mechanisatoren schätzen sie.

Die Arbeit verläuft in der Schülerproduktionsbrigade in 2 Schichten zu je 4 Stunden. Die übrige Zeit treiben die Jugendlichen Sport, baden im klaren See, fahren Boot, sitzen in der Bibliothek und lesen fern.

Die Arbeitszirkel stehen miteinander im Wettbewerb. Nadja Schtscherba schreibt die Leistungskennziffern auf die Tafel.

Auf den Feldern der Brigade „Kolos“ reift eine gute Ernte heran. Die Zeit ihrer Bergung ist da, es wird für sie eine Prüfung sein.

Lehrmeister, Leo BILL

Gebiet Turgai

### Spielzeugmeisterin

Ich besuche im Pionierhaus von Belyje Wody den Zirkel für weiches Spielzeug. Unsere Leiterin Ludmilla Alexandrowna Gren hat uns gelehrt, aus allerlei Stoffetzen hübsche Tierchen zu nähen. Unseren Zirkel besuchen mehrere Mädchen, und wir haben schon viele komische Tierchen genäht und kleine Souvenirs gemacht, die wir unseren Eltern, Lehrern und Freunden zu feierlichen Tagen schenken. Ich habe schon ein paar Ziegen, einen Tiger, einen Wolf, ein Krokodill, einen Tschuburschka, einen Papagai und den Olympiateddy fertig. Meine Naht ist sehr sauber.

Wenn ich einmal groß bin, will ich Spielsachen auf einen Betrieb machen, damit sie allen Kindern Freude bringen.  
Olga SCHERER, Klasse 5

nur nähen, sie hat uns gelehrt, das Schöne dabei zu sehen. Wenn man unsere Tiere anschaut, bekommt man eine gute Stimmung, denn sie haben drollige, heitere Frätzchen.

Bei Ludmilla Alexandrowna lernen wir auch stricken. Sie bringt meist sehr hübsche Muster mit. Manchmal will es nicht klappen, und wir stöhnen, da es uns schwer fällt. Sie lacht dann bloß und sagt: „Junge Finger kriegen alles fertig, man muß bloß wollen.“ Unsere Mutti freuen sich natürlich auch über unsere Erfolge und sind Ludmilla Alexandrowna von Herzen dankbar.

Wenn ich einmal groß bin, will ich Spielsachen auf einen Betrieb machen, damit sie allen Kindern Freude bringen.

Olga SCHERER, Klasse 5  
Gebiet Tschimkent

Lia FRANK

### Unfreundlich

In Janas Puppenecke, wie sieht es da nur aus! Irenchen ist das Lieblingskind, es wird gepflegt, es wird bedient und kriegt ein feines

Ausgangskleid... Die Puppe Anni tut mir leid; Hockt traurig in der Ecke im Hemdchen voller Fleckel!

Und Janas beide Katzen, die sind einander gram, weil Lieblingskätzchen Schnuckel zwei Scheiben Wurst bekam. Die Mia raunzt und kriegt dafür noch einen Fußtritt in der Tür! Die arme Mia tut mir leid; ach, nicht ein bißchen Zärtlichkeit schenkt Jana diesem Kätzchen mit dem enttäuschten Frätzchen.

Monika LORENZ

Taldy-Kurgan

### Wir waren alle zusammen

Wir Schüler aus dem Dorf Leninskoje sind mit den örtlichen Förstern gut befreundet. Sie haben bei uns eine Schulförsterei organisiert, und wir helfen ihnen tüchtig. Ich habe im verflossenen Frühling die 6. Klasse absolviert und bin nun junger Förster, wie auch weitere 80 Schüler aus den 6.—9. Klassen.

Jeden Morgen fahren wir mit dem Bus in den Wald, unterwegs singen, lachen und scherzen wir. Die Mädchen arbeiten in der Baumschule und die Jungen — im Wald. Wir sind in 5 Arbeitsgrup-

pen eingeteilt, die untereinander weiterfeiern. Olga Litwinowa aus der 9. Klasse ist unser Kommandeur.

Wir betreuen eine Fläche von 220 Hektar, 200 davon sind Wald und 20 — Obstbäume. Wir haben in diesem Sommer begossen, gejätet, neue Bäume gepflanzt — junge Pappeln, Ahorne, Birken und schwarze Feldulmen. Lilli und Olga Holz, Helene Walger, Shenja Serebrjakow und Natalia Ehrlenbusch arbeiten sehr fleißig und sind ein gutes Vorbild für alle jungen Förster.

Rita GAWRILOWA

Gebiet Aktjubinsk

### Die Reise mit dem Flugzeug

Rita Schlad, Maria Eckstein und Woldemar Eberwein haben noch keine Reise mit einem Flugzeug gemacht. Heute soll es aber geschehen. Die Mitarbeiter des Flugverkehrsbetriebs von Taldy-Kurgan laden jeden Sonnabend Kinder ein, einen Flug mit einer An 2 über der Stadt zu machen.

Der silberne Vogel mit einem blauen Streifen glänzt in den fröhlichen Sonnenstrahlen. Die Flieger Valentin Surakow und Wladimir Ugnitschew warten schon auf ihre kleinen Fluggäste.

„Bevor die Kinder die An 2 besteigen, machen sie eine Busexkursion durch die Stadt“, erzählt

die Leiterin des Exkursionsbüros Ludmilla Borisowna Kolesnikowa. Die Exkursionsleiterinnen L. Kondratenko und W. Barkina erzählen ihnen über das alte und das neue Taldy-Kurgan, über die Neubauten, Betriebe und Lehranstalten. Auf dem Weg zum Flughafen hören sie die Erzählung über den ersten roten Piloten des Siebenstromgebiets A. A. Schawrow, über seine Heldentaten und die großen Aufgaben, die die Flieger heute leisten.

Der Bus hält in der Nähe des Flugzeugs. Die Flieger begrüßen die Fahrgäste freundlich lächelnd. Wenn sie in den weitläufigen

nen Augen der Kinder Furcht sehen, beruhigen sie ihre kleinen Fluggäste mit fröhlichen Scherzen.

Nun sitzen alle still in den Sesseln und drücken ihre Nasen an die runden Fenstersehbeiben. Die Motoren heulen auf, der silberne Vogel läuft immer schneller über die Piste und steigt in die Luft. Die Erde entfernt sich rasch unter den Flügeln.

„Wir fliegen!“ rufen mehrere Stimmen. Von oben erkennen die Kinder ihre Wohnviertel, Plätze, Straßen. Die Stadt sieht von hier ganz anders aus: schön und ein bißchen fremd.

Monika LORENZ

Taldy-Kurgan

Briefkasten der Freundschaft

In bester Obhut

Das Jahr 1979 wurde von der UNO zum Internationalen Jahr des Kindes erklärt...

Aus dem Kindergarten gehen jährlich 30 Kinder in die Schule...

Dorothea HILGENBERG

Wohnhäuser für Kolchosbauern

Im Kolchos „Saria“, Rayon Kelle- rowka, wird der baulichen Einrich- tung des Dorfes große Aufmerksam- keit geschenkt...

Johann HÄRTER

Die Enttäuschung

Walter war der einzige unter den Jungen der 8a, mit dem die Klassenleiterin Nelly Harder keine Schere...

In jedem einzelnen Fall, und „Fäl- le“ gab es beinahe jeden Tag, nahm sie sich Zeit und Geduld...

Nun kam der Tag, an dem Nelly Harder mit ihren 25 Schülern, darunter Walter, ins Lager für Arbeit und Erholung „Stern“ ankam...

„Warum denn, Walter?“ wollte

Unsel der alten Mauern des Moskauer Kremls, vor der Fassade des Hotels „Rossija“ kann man in diesen Tagen die verschiedenfarbigen Flaggen fast aller Herren Länder...

Schau der Filmkunst der Welt

Die Moskauer Internationalen Filmfestspiele, deren erste vor genau zwanzig Jahren stattfanden...

Im diesjährigen Festival sind 97 Länder vertreten sowie die UNO, die UNESCO, die Organisation der Befreiung Palästinas...

Ein Lied schwebt über dem Feld

Die Agitbrigade „Kolossok“ hat die Ackerbauern des Rayons Terek- linski schon in mehreren Jahren...

Im Rayon Terekinski wirken 8 Agitbrigaden, besonders aktiv sind die Laienkünstler aus den Kolcho- sen „Tschapajew“, „Kalinin“...

Gebiet Uralsk

Lehrerzimmer der „Freundschaft“

Nelly Nelly, „Wir sind eine neue Schule und lieben Komfort!“ sagte er unzufrie- den...

„Am Mittagstisch wollte Walter nicht essen: „Wer kann das essen!“ und ging vom Tisch...

Nelly Johannowa versuchte, mit ihm zu reden. Er wich dem Gespräch jedesmal unter verschieden Vorwänden aus...

Die Konferenz über die europäische Sicherheit und Zusammenarbeit in Helsinki, die unlängst abgeschlossen wurde...

Schau der Filmkunst der Welt

Die Moskauer Internationalen Filmfestspiele, deren erste vor genau zwanzig Jahren stattfanden...

Im diesjährigen Festival sind 97 Länder vertreten sowie die UNO, die UNESCO, die Organisation der Befreiung Palästinas...

Ein Lied schwebt über dem Feld

Die Agitbrigade „Kolossok“ hat die Ackerbauern des Rayons Terek- linski schon in mehreren Jahren...

Im Rayon Terekinski wirken 8 Agitbrigaden, besonders aktiv sind die Laienkünstler aus den Kolcho- sen „Tschapajew“, „Kalinin“...

Gebiet Uralsk

Lehrerzimmer der „Freundschaft“

Nelly Nelly, „Wir sind eine neue Schule und lieben Komfort!“ sagte er unzufrie- den...

„Am Mittagstisch wollte Walter nicht essen: „Wer kann das essen!“ und ging vom Tisch...

Nelly Johannowa versuchte, mit ihm zu reden. Er wich dem Gespräch jedesmal unter verschieden Vorwänden aus...

Am Symposium der Kurzfilme beteiligen sich viele hervorragende Regisseure, Kritiker, Filmwissenschaftler...

Schau der Filmkunst der Welt

Die Moskauer Internationalen Filmfestspiele, deren erste vor genau zwanzig Jahren stattfanden...

Im diesjährigen Festival sind 97 Länder vertreten sowie die UNO, die UNESCO, die Organisation der Befreiung Palästinas...

Ein Lied schwebt über dem Feld

Die Agitbrigade „Kolossok“ hat die Ackerbauern des Rayons Terek- linski schon in mehreren Jahren...

Im Rayon Terekinski wirken 8 Agitbrigaden, besonders aktiv sind die Laienkünstler aus den Kolcho- sen „Tschapajew“, „Kalinin“...

Gebiet Uralsk

Lehrerzimmer der „Freundschaft“

Nelly Nelly, „Wir sind eine neue Schule und lieben Komfort!“ sagte er unzufrie- den...

„Am Mittagstisch wollte Walter nicht essen: „Wer kann das essen!“ und ging vom Tisch...

Nelly Johannowa versuchte, mit ihm zu reden. Er wich dem Gespräch jedesmal unter verschieden Vorwänden aus...

Am Symposium der Kurzfilme beteiligen sich viele hervorragende Regisseure, Kritiker, Filmwissenschaftler...

Schau der Filmkunst der Welt

Die Moskauer Internationalen Filmfestspiele, deren erste vor genau zwanzig Jahren stattfanden...

Im diesjährigen Festival sind 97 Länder vertreten sowie die UNO, die UNESCO, die Organisation der Befreiung Palästinas...

Ein Lied schwebt über dem Feld

Die Agitbrigade „Kolossok“ hat die Ackerbauern des Rayons Terek- linski schon in mehreren Jahren...

Im Rayon Terekinski wirken 8 Agitbrigaden, besonders aktiv sind die Laienkünstler aus den Kolcho- sen „Tschapajew“, „Kalinin“...

Gebiet Uralsk

Lehrerzimmer der „Freundschaft“

Nelly Nelly, „Wir sind eine neue Schule und lieben Komfort!“ sagte er unzufrie- den...

„Am Mittagstisch wollte Walter nicht essen: „Wer kann das essen!“ und ging vom Tisch...

Nelly Johannowa versuchte, mit ihm zu reden. Er wich dem Gespräch jedesmal unter verschieden Vorwänden aus...

Am Symposium der Kurzfilme beteiligen sich viele hervorragende Regisseure, Kritiker, Filmwissenschaftler...

Schau der Filmkunst der Welt

Die Moskauer Internationalen Filmfestspiele, deren erste vor genau zwanzig Jahren stattfanden...

Im diesjährigen Festival sind 97 Länder vertreten sowie die UNO, die UNESCO, die Organisation der Befreiung Palästinas...

Ein Lied schwebt über dem Feld

Die Agitbrigade „Kolossok“ hat die Ackerbauern des Rayons Terek- linski schon in mehreren Jahren...

Im Rayon Terekinski wirken 8 Agitbrigaden, besonders aktiv sind die Laienkünstler aus den Kolcho- sen „Tschapajew“, „Kalinin“...

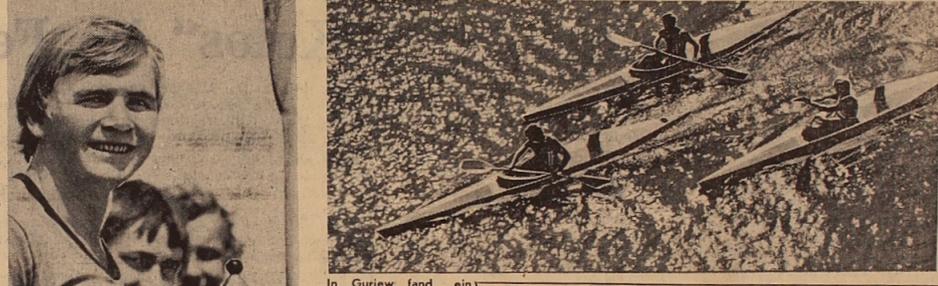
Gebiet Uralsk

Lehrerzimmer der „Freundschaft“

Nelly Nelly, „Wir sind eine neue Schule und lieben Komfort!“ sagte er unzufrie- den...

„Am Mittagstisch wollte Walter nicht essen: „Wer kann das essen!“ und ging vom Tisch...

Nelly Johannowa versuchte, mit ihm zu reden. Er wich dem Gespräch jedesmal unter verschieden Vorwänden aus...



In Gurjew fand ein Wettbewerb im Paddeln unter dem Preis des Helms der Sowjetunion statt...

Unsere Tante Magdalene

Im schweren, doch siegreichen Jahr 1945 kam Magdalene Led in den Kolchos „Leninski“...

„Heutzutage ist unsere Arbeit bedeutend leichter geworden“, erzählt Magdalene...

Über drei Jahrzehnte hat Magdalene Led im Feld gearbeitet...

Irene WEINHARDT

Auf Urlaub zu Freunden

Im Sommer macht man gern Touristenreisen und Exkursionen unter seiner Heimat und in die sozialistischen Länder...

Dieser Tage kehren 2 Touristengruppen aus der Tschechoslowakei und Bulgarien in ihre Heimatstädte zurück...

Valentine TEICHRIB